



Ausrufezeichen im April: Jason Osborne rudert im Halbfinale von Essen bis auf drei Sekunden an die Weltbestzeit heran.

Foto: MRV

Stark wie nie

RUDERN Jason Osborne wird in bestechender Frühform Deutscher Meister / Verletzungspech trübt die Freude

Von Tommy Rhein

ESSEN. Von einer Überraschung spricht beim Mainzer Ruder-Verein keiner. Jason Osborne hat die starken Trainingsleistungen bestätigt und seinen Titel als Deutscher Kleinbootmeister im leichten Einer verteidigt. Die Geschwindigkeit, die der 24-Jährige zu diesem Zeitpunkt der Saison bereits aufs Wasser bringt, sorgt dennoch für etwas Euphorie am Bootshaus.

„Das ist eine Form, mit der zu dieser Zeit keiner rechnen konnte“, sagt Landestrainer Robert Sens. „Jason ist im Halbfinale bis auf drei Sekunden an die Weltbestzeit herangefahren.“ 6:46 Minuten waren am Ende des Semifinals auf der Uhr. „Die Bedingungen waren auch güns-

tig, aber dennoch ist diese Zeit im April bemerkenswert“, sagt Sens. Auch im Finale überließ Osborne nichts dem Zufall. 7:25 Minuten bedeuteten vier Sekunden Vorsprung auf die Konkurrenz.

„**Die Bedingungen waren auch günstig, aber dennoch ist diese Zeit im April bemerkenswert.**“

Robert Sens, Landestrainer

Der Startschuss zu einer vielversprechenden Saison. Allerdings wird Osborne diese nicht wie geplant im Doppelzweier

verbringen. Kollege Moritz Moos musste in Essen krankheitsbedingt passen. „Für den Zweier war es das leider“, sagt Sens. Osborne soll die Saison im leichten Einer bewältigen. „In der aktuellen Form reden wir da natürlich von Medaillen“, weiß Sens. Moritz Moos könne sich hingegen noch Hoffnungen auf einen Platz im leichten Doppelvierer machen, sofern er zettnah wieder ins Boot steigen kann.

Das Pech mit Krankheiten und Verletzungen bleibt dem MRV aktuell treu. Neben Moos mussten weitere Athleten in Essen passen. Ben Dreyer, eigentlich in aussichtsreicher Form, sagte kurzfristig wegen Nackenproblemen ab. Auch Simon Kern und Jants Seidenfaden gingen in Essen nicht aufs Wasser. Luisa

Werner, die nach einem Fahrradunfall zuletzt kürzer treten musste, konnte zwar starten, aber nicht an ihre gewohnten Leistungen anknüpfen. Ähnlich war es bei Annika Stetle, die nach längerer Krankheitspause immerhin einen guten Vorlauf zeigte, danach aber dem Trainingsrückstand Tribut zollen musste. Talent Raoul Overath konnte immerhin Erfahrung sammeln, sich im Erwachsenenbereich aber noch nicht durchsetzen.

Bronzemedaille für Kühne/Bornschein

Gesund und in guter Verfassung präsentierten sich hingegen Lea-Katlen Kühne und Hannah Bornschein, die in Essen im Zweier ohne zur Bronze-

medaille ruderten. „Hur ab, wir sind sehr zufrieden“, fasst Trainer Marc Krömer zusammen. Auch wenn damit für Kühne/Bornschein der Weltcup in dieser Bootsklasse zunächst kein Thema mehr ist. „Wir stellen uns natürlich jetzt der Mannschaft zur Verfügung, haben das auch gegenüber Bundestrainer Sven Ueck kommuniziert“, sagt Krömer. In dieser Konstellation sei es auch kein Problem, die weiten Wege nach Potsdam in Kauf zu nehmen. „Wir vertrauen in die gute Arbeit von Ueck und wären bereit, diese zu unterstützen“, sagt Krömer. Noch bleibt die Antwort des Bundestrainers aus, für Kühne/Bornschein ist die Saison aber ohnehin noch lange nicht abgehakt.

Allgemeine Zeitung vom 24.4.2018